

# Materialsammlung

## Fachkräftebedarf der Wirtschaft

### A Einordnung der aktuellen Situation

#### **A2 Fachkräftebedarf – Ergebnisse aus der Offene-Stellen-Erhebung** **Anja Kettner / Eugen Spitznagel – Forschungsbereich „Konjunktur und Arbeitszeit“**

Die Frage nach einem gesamtwirtschaftlichen bzw. branchenspezifischen Fachkräftemangel rückt immer mehr in den Vordergrund der aktuellen wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Diskussion in Deutschland. Sowohl in der Presse als auch in der Fachöffentlichkeit wird diskutiert, ob die wachsende Zahl offener Stellen einen solchen Mangel anzeigt, der das wirtschaftliche Wachstum und die Beschäftigungsentwicklung bremsen könnte. Von Interesse ist auch, ob eine steigende Arbeitsnachfrage in Form eines größeren Stellenangebots eine weitere Zunahme der Beschäftigung ermöglicht und ob es gelingt, die offenen Stellen schnell und anforderungsgerecht zu besetzen.

Die monatlich veröffentlichten Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA) über die ihr bekannten offenen Stellen bilden eine wichtige Grundlage für die Konjunktur- und Arbeitsmarktanalyse. Sie können aber nur einen Ausschnitt der Arbeitsnachfrage zeigen, weil nur ein Teil der offenen Stellen gemeldet wird. Deshalb befragt das IAB regelmäßig eine repräsentative Auswahl von Betrieben und Verwaltungen zum gesamten Stellenangebot. Mit diesen Erhebungen können außerdem Stellenbesetzungsvorgänge sowie erfolglose Besetzungsversuche differenziert nachgezeichnet werden oder auch die Probleme, die damit möglicherweise verbunden waren. Die jüngste Befragung vom Herbst 2006 sowie die Folgeerhebung im I. Quartal 2007 (mit stark gekürztem Frageprogramm) ergab folgendes:

Mit dem konjunkturellen Aufschwung ist die Arbeitskräftenachfrage gestiegen. Im Herbst 2006 suchten 20 Prozent aller Betriebe nach Personal. Insgesamt haben sie rd. 1,37 Mio. Stellen angeboten, fast 260.000 mehr als im Herbst des Vorjahres. Im Schnitt gab es in diesen Betrieben 3,4 offene Stellen.

Das Stellenangebot hat in West- und Ostdeutschland gleichermaßen zugenommen (jeweils um 130.000). In den neuen Bundesländern hat die Nachfrage vor allem am Ersten Arbeitsmarkt kräftig angezogen.

Der Arbeitsvermittlung waren 44 Prozent aller Stellen gemeldet, erheblich mehr als im Vorjahr (38 %). Einschließlich der Stellen aus ihren internet-basierten Diensten kennt die BA inzwischen 59 Prozent des gesamten Stellenangebots.

Die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt vollzieht sich nicht ganz spannungsfrei. Offene Stellen konnten im Jahr 2006 nicht mehr so leicht besetzt werden wie früher. So blieben die Stellen länger vakant, und der Anteil schwerbesetzbarer Vakanzen ist von 13 Prozent auf 19 Prozent gestiegen.

Die Anspannungen sind auf einzelnen Teilarbeitsmärkten inzwischen beträchtlich. Dies gilt sowohl regional für Baden-Württemberg, Berlin/Brandenburg und Sachsen als auch für bestimmte Wirtschaftszweige (wirtschaftsnahe Dienstleistungen, Baugewerbe). Im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt berichten aber nach wie vor relativ wenige Betriebe (8 %), dass sie durch Arbeitskräftemangel eingeschränkt sind. Als wichtigstes Hemmnis wird mit 23 Prozent immer noch der Auftragsmangel genannt.

Auch im I. Quartal 2007 bewegte sich die Arbeitskräftenachfrage weiterhin auf hohem Niveau. Insgesamt wurden 1,40 Mio. Stellen angeboten, rd. 30.000 mehr als im IV. Quartal 2006.

### **Literatur**

Kettner, Anja; Spitznagel, Eugen (2007): Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot: Kräftige Konjunktur stärkt die Arbeitsnachfrage, IAB-Kurzbericht Nr. 11/2007.